



## TAGESSCHULEN: DAMIT DRIN IST, WAS DRAUF STEHT

Zürich hat nicht nur den Anspruch, sondern auch die Fähigkeit, Visionen zu formulieren und zielgerichtet zu verfolgen. Dies belegt die Vorlage, die heute im Zentrum der Diskussion steht. Die Vision, die mit je einer Motion aus der SP- und der FDP-Fraktion vor gut sechs Jahren angestossen wurde, lautet, dass die Tagesschule in der Stadt Zürich zum Regelmodell in der Volksschule werden soll. Wer sich vor Augen führt, dass damit über 130 Schulen mit ihren unterschiedlichen Eigenarten sowie räumlichen und infrastrukturellen Bedingungen angesprochen sind, erkennt unschwer, dass die Zielsetzung, einen solchen Paradigmenwechsel bis 2025 zu vollziehen, ohne visionären Geist nicht zu haben ist.

Allerdings: Wer mit dem Begriff „Tagesschule“ hantiert, läuft stets Gefahr, ihn vorschnell als Etikett zu verwenden. Der wortklaubende Minderheitsantrag zur Definition dessen, was in Zürich als Tagesschule entwickelt werden soll, belegt dies eindrücklich. Es ist umso mehr von zentraler Bedeutung sicherzustellen, dass die Tagesschulen in der Stadt Zürich wirklich eine substantielle Weiterentwicklung der Schulen auch in pädagogischer Hinsicht mit sich bringen und die Vorteile erreicht werden können, die Tagesschulen auszeichnen. Dazu gehört nicht nur die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine gegenüber der heutigen Situation voraussehbare kostendämpfende Wirkung, sondern allem voran auch ein Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und guten Startchancen für alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt.

Es sind diese Ziele, die für die SP-Fraktion bei der Behandlung der vorliegenden Weisung zur zweiten Pilotphase der Tagesschule 2025 im Vordergrund standen. Denn natürlich ist es erfreulich, dass die erste Phase der Einführung gut angelaufen ist. Ablesen lässt sich dies an der äusserst geringen Zahl an Abmeldungen von den gebundenen Mittagessen und an der durchaus sehenswerten Zufriedenheit bei Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften, wie sie der ersten Evaluation trotz aller methodischen Einschränkungen zu entnehmen ist. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Weisung, wie sie der Stadtrat gemeinsam mit der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vorgelegt hat, auch noch grösserer Verbesserungen bedarf. Für die SP-Fraktion sind u.a. die folgenden Grundsätze massgebend:

1. Wir stehen zur freiheitlichen Ausgestaltung des Zürcher Modells und unterstützen daher die Abmeldemöglichkeit ohne Umteilung, die nun in allen Pilotschulen zur Regel wird. Auch halten wir den Einheitstarif mit Ausnahmeregelung gegen unten für angemessen.
2. Wir wollen aber, dass die zweite Phase der Einführung nicht bereits ein einziges Umsetzungsmodell zementiert, sondern den beteiligten Schulen Freiräume gelassen werden, sodass auch diese Phase im Hinblick auf die flächendeckende Einführung eine echte Pilotphase bleibt, damit letztlich das bestmögliche Modell eingeführt werden kann.

3. Wir erachten es als dringend, dass die Zielsetzung „Bildungsgerechtigkeit“ verstärkt berücksichtigt wird, denn sie ist in der Weisung des Stadtrats zu stiefmütterlich behandelt. Dem dient die Integration der Aufgabenhilfe in die Grundstruktur der Tagesschule ebenso wie der Vorschlag, zu diesem Zweck eine leichte Verlängerung derselben an den gebundenen Nachmittagen zu prüfen.
4. Wir sind schliesslich überzeugt, dass die Qualität des pädagogischen Angebots und der Betreuung höchste Priorität erhalten muss, damit die Stadtzürcher Kinder und Jugendlichen – und um sie muss es in erster Linie gehen – aus der Einführung der Tagesschule jenen Nutzen ziehen, der erst einen nachhaltigen Mehrwert dieser Schulform für die Familien, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes, bewirken kann.

Diesen Anliegen will die SP-Fraktion mit der Unterstützung einiger Anträge zum Dispositiv und einer Reihe von begleitenden Postulaten Nachachtung verschaffen. Wir erwarten vom Stadtrat und der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz, dass sie den entsprechenden Auftrag des Gemeinderats in der zweiten Pilotphase annehmen und die Weisung in diesen entscheidenden Punkten verbessert umgesetzt wird. Dann wird die SP das Projekt Tagesschule 2025 nach Kräften unterstützen, weil es nicht bloss ein Etikett über die Schule legt, sondern sie mit Leben füllt, was eine wirkliche Weiterentwicklung darstellt.

Dies stellt eine grosse Aufgabe dar, und wir begrüssen es daher umso mehr, dass die Vorlage trotz anfänglich spürbarer Zurückhaltung des Schulamts dem Volk vorgelegt wird. Denn mit einer hoffentlich breiten Zustimmung der Bevölkerung wird der Auftrag zuhanden der umsetzenden Instanzen unterstrichen – was angesichts der aktuellen Ausgangslage aus Sicht der SP eine weitere wichtige Zutat für eine erfolgreiche weitere Einführung der Tagesschulen in Zürich ist.

#### **Weitere Auskünfte:**

- Jean-Daniel Strub, Gemeinderat SP, 079 638 75 62
- Duri Beer, Gemeinderat SP, 076 339 03 20